

Abiturnprüfung 2003

1.

Eduard von Liebert, der vorletzte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika beschreibt in der Quelle M1 die Strategie und Verwaltungspraxis in den afrikanischen Kolonien um 1906. Er nennt die Ziele und die Methoden der Kolonialisierung.

Das vorrangige Ziel sei es die träge Bevölkerung zur Arbeit

erziehen. Die Menschen dort sollten keinerlei Verbindungen miteinander besitzen. Die Aufgabe der Kolonisten sei es

fruchtbaren Boden auszunutzen <sup>zu</sup> und bebauen. Da sie die Bevölkerung dort für träge halten und die auch teilweise Widerstand leistet,

müssen die Kolonisten notfalls die Bevölkerung zur Arbeit

zwingen. Dem dieses Land solle nur dem Nutzen der Kolonisten dienen und

die Ansässigen seien dafür bestimmt für sie zu arbeiten.

Die Methoden, die hier für die Kolonialisierung eingesetzt wurden, sind sehr vielfältig.

Erfahrungsschatzung des Hauptziels  
föhlende Distanzierung  
Gedankenführung  
unklar

ungenau

Perspektive unklar

Gedankenführung unklar

nicht ungenau Zielbestimmung



Um ihre Ziele durchsetzen zu können, wie z.B. die Missionierung und die Kulturübertragung, müsse dieses mit einem moralischen Zwang durchgeführt werden. Am 1.4. 1898 wurde die Hüttensteuer eingeführt, diese könne mit Geld, Arbeit oder Bodenrechten bezahlt werden. Mit Hilfe dieser werde die Bevölkerung unter Druck gestellt um diese Steuer zu bezahlen. Es seien außerdem hohe Lohnsätze angesetzt worden und Arbeiter-kommunare zu den Häuptlingen geschickt worden. Wenn dieses alles nicht Hilfe die Bevölkerung von Deutsch-Ostafrika zur Arbeit zu bringen, dann werde die Maßregel aus den früheren Verträgen eingeführt und zwar solle jeder Arbeiter in Besitz eines Scheins kommen, welcher seine Arbeit ausweise. Sonst werden die auswärtigen Menschen dort zur Arbeit gezwungen, sie haben keinen anderen Ausweg, als sich den

bei den Zielen nicht genannt

Wird nicht als Ziel genommen und nicht interpretiert  
unvermittelter Anschluss

A

recht unklar

A

unklar

Bedeutung unklar

A

überinterpretation als bestimmte  
Maßregel

Schwammig

Schlussfolgerung nicht plausibel



weisen zu zeigen.

2.

Die Form der Kolonialisierung, die in der Quelle M1 beschrieben

z wird, ist die die am Ende

R des 19-ten Jahrhunderts und

R Anfang des 20-ten Jahrhunderts in Europa herrschte.

unklar

Bedeutung der Feststellung unklar

Es wird im Text die christliche Missionierung erwähnt, doch diese trat immer mehr in den Hintergrund. In dieser Quelle

kommt dem wirtschaftlichen Aspekt eine große Bedeutung hinzu. Vorrangig war es die Bodenschätze in Afrika auszunutzen, sowie auch billige Arbeitskräfte zu beschaffen. Es spielt außerdem

A

(R) das Sendungsbe<sup>ss</sup>wusstsein in dieser Zeit eine große Rolle.

In der Quelle wird erkennbar, dass die Bevölkerung nicht als Menschen bezeichnet werden, sondern



als „Neger“. Es wurde mit verschiedensten Methoden versucht die Bevölkerung unter Druck zu setzen und zur Arbeit zwingen. Die Kultur der Kolonisierten wurde nicht beachtet und die Menschen dort als niedere „Rasse“ angesehen. Der Gedanke des Rassismus und des Sozialdarwinismus kommt in der Zeit zum Vorschein. Die Menschen werden als faul und verweichlicht, die sich auf einer tiefen Kulturstufe befinden. Die Europäer sind die Kulturbringer, sie wollen die ursprüngliche Bevölkerung nur zum Guten erziehen. Die Kolonisatoren sind die „Oberrasse“ und die schwarze Bevölkerung sind die „Unterrassen“. Es wurde nur in Eigenständigkeit gehandelt, die Menschen mussten gehorchen und wurden unterdrückt. Die möglichen Folgen für die eingeborene Gesellschaft waren, dass sie keinerlei Rechte besaßen, sie waren Grundbestimmt, sie hatten keinen anderen Ausweg als sich den Kolonisatoren zu unterwerfen.

nicht beobachtet (S. 4.), aber Konsequenzen werden nicht gezeigt

zu oberflächlich

S.O.: aber Konsequenz für die einheimische Bevölkerung wird nicht reflektiert

z

z

Perspektive unklar

S.O.

ungenau

Rechtlosigkeit

entspricht nicht der historischen Erfahrung



Kulturaspekt betont, aber nicht ausgeführt

Widersprüchlich zur eben gemachten Mutmaßung

unzulässige Ausweitung der Aufgabenstellung

Schlussfolgerung nicht plausibel

nicht nachvollziehbar

für die Aufgabenstellung irrelevant

Ihre Kultur wurde mit Füßen getreten. Sie konnten sich nicht mehr frei fühlen. Die zahlreiche Widerstände zeigen, dass die Eingeborenen Bevölkerung mit den herrschenden Verhältnissen unzufrieden waren und sich gegen die Kolonialisten wehren wollten.

Neuheitlich gab es nicht nur Nachteile der Kolonisation, sondern auch Vorteile. Denn mit den Europäern wurde der Handel mit Afrika angekurbelt und in den Ländern moderne Güter der Europäer eingebracht wie z.B. der Fortschritt im Eisenbahnbau.

Man kann also sagen, dass man primär aus wirtschaftlichen Gründen kolonialisierte, doch der Gedanke sich als Kulturüberträger als Erzieher zu sehen, rückt immer mehr an erste Stelle. Die ideologischen Grundrätze waren oft der Grund für die schlechte Behandlung der Eingeborenen.

Bei der Form der Kolonisierung, die in der Quelle M1 beschrieben wird, wird der imperialistische Gedanke hervor bei berücksichtigt. Es wird die



die Überlegenheit und Eigenmächtigkeit  
der Europäer besonders verdeutlicht.

3.

Beim Vergleich der beiden  
Quellen M1 und M2  
miteinander wird deutlich, dass  
die Verfasser jeweils zwei  
verschiedene Ausichten verfolgen.  
Die Zeit in welcher die Quellen  
entstanden sind unterschiedlich,  
denn die Quelle M1 entstand  
1906, also acht Jahre vor  
dem Verlust der Kolonien, und  
die Quelle M2 entstand in den  
Anfängen des deutschen Kolonia-  
lismus. Der Text von Heinrich  
von Treitschke führt vordergründig  
den Großmachtgedanken auf.  
Das Erwerben von Kolonien diene  
dem Mutterland und zwar

A Konstruktivierung fehlt

M2

zeitliche Bestimmung irrelevant

Großmachtwort

A  
richtig beobachtet

Z



unvollständig  
unstrukturierte Inhaltsangabe  
von 172

trifft nicht

Stellenwert unklar

im Text nicht erkennbar

A (statt: „im Unterschied“)  
Rassismus Treitschkes offenbar  
übersehen worden  
S.O. ↑

konst. beobachtet

56

vergrößern die Macht dieser. Es sei klar,  
dass die weiße Rasse die Welt  
beherrschen werde. Man müsse Kolonien  
erwerben um zu den Großmächten  
dazugehören. Demwegen weder auch  
Kriege in Kauf genommen um  
Kolonien zu erwerben.

Es gebe verschiedene Kolonien wie  
z.B. die Ackerbau- und die Pflanzungs-  
kolonien. Alle spielen aber eine  
große Rolle für das Mutterland.  
Bei Heinrich von Treitschke ist es  
mehr die informelle Verwaltung  
der Kolonien, bei Liebert dagegen  
geht es um direkte Verwaltung  
durch die Europäer. Heinrich  
von Treitschke stellt mehr den  
Imperialismus in den Vordergrund,  
im Gegensatz dazu ist bei Liebert  
die Wirtschaft, der Rassismus  
und Sozialdarwinismus von  
großer Bedeutung. Liebert erwähnt  
den Großmachtgedanken nicht.  
Mein Befund ist so zu erklären,  
dass nämlich nicht die Zeitspanne  
des deutschen Kolonialismus/  
Imperialismus von 1870/80 bis  
1914 bewegt. Man begann zu  
kolonialisieren, weil andere Länder



- den Deutschen schon weit im Voraus waren. Die Engländer wurden als Vorbilder gesehen, die schon sehr früh Kolonien erwarben. Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wollte man zur Großmacht aufsteigen und dieses konnte man in der damaligen Zeit durch Erwerb von Kolonien erreichen. Man sah sich gezwungen durch die Konkurrenz und den Druck von außen Kolonien zu erwerben, wobei es sich zunächst um wirtschaftliche Kolonien handelte, später aber wurden wirtschaftlich uninteressante Gebiete erschlossen. Deswegen beschreibt Heinrich von Treutschke auch die Anfänge des deutschen Kolonialismus / Imperialismus, wobei man Kolonialismus und Imperialismus keineswegs gleichsetzen darf. Am Anfang spielten die kulturellen und ideologischen Grundsätze keine große Rolle. Es war nur wichtig Kolonien zu besitzen, die einen Nutzen für das Mutterland bringen. Mit der Zeit aber kam der Gedanke

A

undifferenzierte Darstellung

undifferenziert

Informationswert unklar

Sprechhandlung und Intention falsch bestimmt

Erklärungsbedürftig

Erklärung bedürftig

Zu ungenau: Rassismus bei Treutschke offenbar übersehen



Stellenwert der Aussage unklar  
sprunghafte Gedankenführung

des Rassismus immer mehr auf.  
Die eingeborene Bevölkerung durfte  
keinerlei Selbstverwaltung durchführen.  
Sie wurden gezwungen zu arbeiten,  
als unterlegene "Rasse" gesehen, die  
keine Kultur besaßen, deswegen

Sto R A mussten sie sich dem Weissen Volk  
unterwerfen und ihnen Dienste

Schlussfolgerung nicht hinreichend  
abgesichert

leisten. Die Bevölkerung wurde also  
als billige Arbeitskraft missbraucht

R und nach ideologisch, rassistischen  
Grundsätzen behandelt. Die Weissen  
behandelten nach dem Recht der  
Stärkeren übertragen auf den  
Menschen. Das Sendungsbeusstsein

unklar  
keine ~~off~~ Erklärung fehlt

und der Rassismus entstanden  
im Laufe der Jahre. Aus diesem

Zu ungenau  
Schlussfolgerung nicht evident

Grund parst hier auch die  
Beschreibung über die politische  
Strategie und Verwaltungspraxis  
von Siebert hinein. Die Missionierung

neuer Begründungsansatz

wurde als Vorwand genommen  
um in den afrikanischen Gebieten

z die Völker zu unterwerfen und  
zu zivilisieren, weil sie als minderwertig  
angesehen wurden.

nicht nachvollziehbar

Aus den oben aufgeführten  
Gründen lässt sich erklären, wie  
sich die Wandlung innerhalb des  
deutschen Kolonialismus vollzogen hat

Bezug zu den vorliegenden Materialien  
wird nicht mehr explizit hergestellt



und nicht die unterschiedlichen  
Ansichten der beiden Quellen  
erklären lassen.

4.

Als Zielsetzung hatte Liebert  
die „Hebung des Landes“ in Sitt,  
doch die Erfahrungen zeigten,  
dass daraus die „Hebung  
von die Hebung des Landes“  
geworden ist. Aber es ist  
fragwürdig ob es sich wirklich  
um eine „Hebung des Landes“  
handelte. Wenn man die  
ganze Epoche des Kolonialismus  
überblickt, ist es meiner Meinung  
nach einem einzigen Land  
gelingen ein kolonialisiertes  
Land so zu erleben, dass  
wirtschaftlich als auch kulturell  
auf gleicher Ebene wie mit

A

z

z

keine Problematisierung

<sup>2.15</sup> Interpretation von „Hebung“;  
„Hebung“ wird nicht problematisiert



den Kolonialmächten stand.

Am Anfang der Epoche des Kolonialismus hatte man die Ansicht, dass man ein fremdes Land erobern könnte,

dass, dass die Eingeborenen Widerstand

↳ leisten. Doch die Geschichte zeigt, dass es zum Teil blutige Kämpfe zwischen den Kolonialherren und den

A Eingeborenen gab. Die „Hebung des Landes“ lief also problematischer ab, als die Kolonialherren es sich

dachten. Die Folgen wirkten sich

zum Teil sehr negativ auf die Bevölkerung aus. Schon beim

spanischen Kolonialismus mit der Einführung des Encomienda-

Systems wurde den Eingeborenen die Freiheit genommen, denn sie

mussten ihrem Herren Arbeitsdienste leisten. Zwar wurden

den Einwohnern neue Waffen

zur Verfügung gestellt und

eine gesellschaftlich und politische Ordnung eingeführt, doch man

kannte deswegen keineswegs von einer deutlichen Hebung

sprechen. Die Kolonialherren

fühlten sich nur als Kultur-

bringer, doch die eingeborene Bevölkerung wurde in kleinster

blutige Kämpfe

Bezug ungenau

Freiheitsverlust

undifferenziert

~~war~~ sachlich falsch, da bereits eine Ordnung bestand

Überlegenheit



Weise von dem Vorlieben der Kolonisationen unterrichtet.

unpassend

Die Menschen wurden also nicht zur Mündigkeit und zum Fleiß erzogen, sondern sie wurden ausgenutzt und fast schon als Sklaven behandelt.

Wird nicht problematisiert:  
Perspektive der Kolonialherren

Wenn man England als erste europäische Großmacht <sup>2</sup>

als Beispiel

aufführt mit ihrer Kolonie in Indien, brachten sie zwar mit der East-India-Company den Handel in Schwingung, wobei es sich hier primär um den Handel und die Verbesserung der englischen Wirtschaft handelte, doch immer mehr kam der Gedanke der Großmacht auf, welche Besonders der englische Minister Disraeli unterstützte und mit Cecil Rhodes der Kaisergedanke sich weit ausbreitete.

4

Gedankenführung springhaft

Gr

St

Als Deutschland begann Kolonien zu erwerben, war es schon weit im Rückstand zu den anderen Großmächten.

für die Aufgabenstellung  
irrelevant

Private Gesellschaften erwarben sich die erste Kolonie in Ostafrika, es war zunächst



Schlussfolgerung nicht evident

war ein Privatverband, dem sie hatten keine Unterstützung von dem Staat, deswegen kam es auch oft zu Grausamkeiten in den Ländern. Die Folgen waren, dass viele Eingeborene ermordet wurden, Steuern zahlen

erklärungsbedürftig

mussten und Arbeitsverloren. Mit Carl Peters wurde die erste Kolonialgesellschaft gegründet, welche zunächst eine private war. Die staatliche Unterstützung kam erst später hinzu. Denn bismarck war zunächst nicht bereit eine staatliche Unterstützung zu geben. Als es aber notwendig wurde und eine erfolgreiche Außenpolitik eine Not legitimierung für die Regierung war, willigt er zu.

das hier irrelevant



Besonders in Afrika wird es deutlich, dass es größtenteils um Macht und Überlegenheit der Weißen ging. Das Land wurde nicht geloben, sondern

Gedankenführung  
sprung haft

Akt untergeordnet in dem man Rohstoffe ausbeutete, man wollte Stammeskonflikte lösen indem man in eine fremde Kultur eingriff.



Wie es am Beispiel des Herero-  
Krieges zeigen kann. Die Hereros  
wurden fast vollständig von  
den Weißen vernichtet.

Natürlich gab es auch positive  
Entwicklungen, aber mit dem  
Einbruchkommen des Rassismus  
wurde die Lage der Eingeborenen  
verschlimmert.

Auch im Falle China wollte  
man „das Land leben“ indem  
man die alte Dynastie  
behielt, aber es kam immer  
wieder zu Widerständen  
und Unruhen gegen die  
Kolonialherren.

Wenn man vorhin auf  
die Zielsetzung zurück-  
blickt sollte man vorher  
überlegen, was überhaupt  
„Hebung“ für die Kolonial-  
herren bedeutet hat. Ob es  
nur wirtschaftlich, kulturell,  
politisch gemeint war oder  
alles zusammen.

Es ist meiner Meinung  
nach schwer zu beurteilen,  
was für die Eingeborenen  
positiv oder negativ war,

positive Entwicklung wird nicht  
dargestellt

R

Kontraktion fehlt

historisch unzutreffend

z

Ansatz einer Problematik-  
sicherung erkennbar

sb

z



Z

mit Sicherheit aber kann man  
sagen, dass das Vorgehen wie  
auch die Arbeit sehr  
sehr gewalttätig war und es

Unterdrückung der Menschenwürde

deswegen zur Unterdrückung  
der menschlichen Würde kam.

Heute ist Afrika immer noch  
ein nichtständiges Land, da

unangemessene Bezeichnung: A

Selbstgestellte Frage wird

nicht mehr beantwortet

Z

stellt sich die Frage ob man  
die Kolonisation dieses Bereichs  
oder nicht.

Meiner Meinung nach  
genießt die „Hebung des Landes“  
erst nach der Epoche des  
Kolonialismus und zwar mit  
der Entkolonialisierung und  
der Einführung der Atlantik-  
Charta.

erklärungsbedürftig

historisch falsch